

die ihnen zukommen würden. Aber darüber hinaus befehlte sie doch, bewußt oder unbewußt, das herrliche Gefühl, daß deutsche Art und Kraft der Welt etwas nütze sei und ihr Werte zuzubringen vermöge, die kein anderes Volk in gleicher Weise aus sich selbst erzeugen könne. Diese Entsendungen edelster Volkskräfte haben vom deutschen Kernlande aus nach allen Richtungen hin stattgefunden, zunächst innerhalb Europas, dann über das Meer hinweg in die neuentdeckten Erdteile. Noch ist diese deutsche Bewegung nicht zum Abschluß oder Stillstand gelangt. Tausende verlassen auch heute noch die Heimat, obwohl die Zahl der Auswanderer gegen früher sehr stark abgenommen hat.

Was ist aus all diesen Deutschen in der fremden Welt geworden? Nicht ohne schmerzliches Empfinden müssen wir bekennen, daß der weit- aus größte Teil gänzlich vernichtet oder in fremdes Volkstum restlos aufgegangen ist. Das königliche Volk der Goten ging in Italien, der rombesiegende Stamm der Vandalen in Nordafrika zugrunde; die wilden Franken frischten in Frankreich das schlaaffe Volk der Kelten, die zähen Angeln und Sachsen in England die britische Urbevölkerung auf. Die Millionen Deutsche, die über See gingen, schufen in den fernen Erdteilen ihrem Volke keine Kolonialländer wie die Spanier, Franzosen, Holländer oder Engländer. Es bestand eben keine Verbindung zwischen den Ausgewanderten und den Daheimgebliebenen. Im Schoße der alten Heimat wurde der Streit um die kaiserliche und päpstliche Macht, um die Reformation, die französische Revolution und die Neubildung des Reiches durchgeföhrt: niemand konnte sich um die Brüder in der Fremde kümmern. Nur derjenige kleinere Teil der Auslandsdeutschen vermochte sein Volkstum zu erhalten, der sich in Europa nach Osten und nach Süden vorschob und trotz staatlicher Absonderung in tatsächlichem Zusammenhange mit den deutschen Stammesgenossen verblieb. Die Balten in den Ostseeländern, edel und standhaft in der Abwehr, fühlten immer die kräftige Nähe des ostpreußischen Deutschtums, dessen Erhaltung wieder allein dadurch gesichert wurde, daß es sein weitblickender Hochmeister an den eisenfesten Bestand des brandenburgischen Staatswesens knüpfte. Das österreichische Deutschtum, gedeckt und gestärkt durch die süddeutschen Stämme, erleichterte auch den Siebenbürger Sachsen und den Banater Schwaben in Ungarn die rühmliche Verteidigung ihrer deutschen Eigenart gegen die unrechtmäßigen Angriffe, die die Mißgunst minderwertiger Kulturen auf sie richtete. Die deutsche Schweiz ist auch heute noch, mit dem freilich viel verpönten Ausdrucke, kulturell und wirtschaftlich eine „deutsche Provinz“, was jeder weiß, der die Wege kennt, die von dort in das Herz Deutschlands reichen. In